

Sägt nicht am Ast, auf dem wir alle sitzen!

Jugendarbeit, sowohl verbandliche als auch die der öffentlichen Träger, ist ein elementarer Bestandteil unseres Gemeinwesens. Sie trägt in hohem Maße dazu bei, Kinder und Jugendliche auf dem Weg ins Erwachsenenleben zu begleiten und zu stärken.

Dabei sind die Ansätze vielschichtig, immer aber einfallsreich, spannend und lebendig.

Verbandliche Jugendarbeit in Mannheim, das bedeutet:

- **50.000 Mitglieder** in **27 Jugendverbänden**
- unzählige Gruppenstunden und Aktivitäten in allen Mannheimer Stadtteilen
- mehr als **400 Freizeiten** für rund **7.300 junge Menschen** mit über **50.000 Tagen** (2003)
- Aktionen wie die längste Bibel der Welt, 72 Stunden ohne Kompromiss, die Kindersportwoche oder das Kinderspektakel
- das Bemühen um Verständigung mit Menschen anderer Herkunft und anderen Glaubens
- lebendige Städtepartnerschaften und internationale Begegnungen
- unermüdliches Engagement gegen Rassismus und Ausländerfeindlichkeit
- Qualifizierte Ausbildung von Jugendgruppenleiterinnen und -leitern
- Veranstaltungen zur politischen Bildung
- und und und ...

Dahinter steckt viel Engagement und Enthusiasmus zahlreicher ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die nicht selten neben ihrer Freizeit auch noch ihren Urlaub und ihr Einkommen einsetzen.

All das wurde von der Politik in vielen Briefen, Reden und Gesprächen immer wieder lobend hervorgehoben. Jugendarbeit aber kann von verbaler Unterstützung allein nicht leben!

Ständig neue Anforderungen an Vereine und Verbände, verbunden mit 20 Jahre lang gleich gebliebenen Zuschüssen, gepaart mit laufend steigenden Kosten, haben an der Substanz gezehrt. Und diese Reserven sind mittlerweile aufgebraucht.

Wenn jetzt auch noch die bisherigen Zuschüsse um 5% gekürzt werden sollen, bedeutet das für große Verbände eine drastische Einschränkung ihrer Angebote, für kleinere Verbände vielleicht sogar das Aus.

Denn

- man bekommt kein 95%-Zelt für die nächste Freizeit, sondern muss ganz verzichten
- man kann die Miete nicht einfach um 5% kürzen, sondern muss Gruppenräume aufgeben
- die Bereitschaft sich als Gruppenleiter zu qualifizieren und zu engagieren nimmt angesichts fehlender Unterstützung weiter ab
- Verteuerte Freizeiten führen dazu, dass diejenigen es sich nicht mehr leisten können, die sie am dringendsten brauchen
- wenn die Mittel nicht einmal mehr die Personalkosten decken, muss den wenigen Hauptamtlichen in den Verbänden die Arbeitszeit reduziert oder ihnen gar ganz gekündigt werden
- gestiegene Sachkosten führen dazu, dass internationale Begegnungen und Städtepartnerschaften nicht mehr gepflegt werden können

Diese Folgen können und dürfen nicht gewollt sein! Der Schaden, der durch den vergleichsweise geringen Spareffekt für den städtischen Haushalt in der Jugendarbeit angerichtet würde, könnte später nur mit wesentlich höherem Aufwand wieder abgemildert werden.

Deshalb fordern wir:

Sägt nicht am Ast, auf dem wir alle sitzen !

Nehmt die Kürzungen zurück !



Stadtjugendring Mannheim e.V. mit seinen Mitgliedsverbänden